

Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Krn. 9.60, — Halbjährig Krn. 4.80 — Vierteljährig Krn. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Anzerate werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landesprachen angenommen. Die dreispaltige Zeitspaltel oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingefendet die Seite 20 Hl.
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen; Rudolf Wölfe, Palenstein & Vogler (Otto Raaf), Alois Doppel, M. Dufes Nachf., Max Augensfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Bum Kapital Erziehung.

Allüberall wird laut geklagt, daß die Jugend verrohe und in den höheren Schulen bar jedes feineren Anstandes sei und daß wirklich gebildete und dabei vornehme, bescheidene junge Leute wohl zu den angesehensten Ueberraschungen gehören, die einem im heutigen geselligen Leben passieren.

Wir sind nicht so ungerecht, daß wir Alles und Alle in Bausch und Bogen, unsere Jugend und ihre Schulen verurtheilen, wir finden viel eher das Uebel im Zeitgeiste und System und anerkennen zuvörderst bereitwilligt, daß noch viel Tüchtiges geleistet wird, was wir aber freilich mehr der individuellen Veranlagung der Schüler und Lehrer, als dem System zuschreiben.

Man kann ganz gut Salonkleider tragen, ohne für einen Salon zu passen und Don Quixote hat nur sehr bedingt recht, wenn er einmal zu seinem getreuen Sancho spricht: „Kleide dich gut! ein Klotz, wenn er aufgepuzt ist, sieht keinem Klotz mehr gleich!“ Kleider machen Leute, sie machen aber nicht den Mann. Lebensart und besseres Benehmen muß von Innen heraus den Kindern anezogen werden — wozu aber eine entsprechende Erziehungs- und Unterrichtsmethode erforderlich ist. Wir wissen gut, indem wir mehr die Volksschulen betrachten, daß sich die Lehrer lebhaft gegen den Anwurf wahren, daß auch sie, ja die Schule selbst, schuld seien an der Verrohung, von der aus ihren Schulen hervorgehende Jugend, wir machen dabei gar keinen Unterschied zwischen männlicher oder weiblicher Jugend.

Die Herren Lehrer aller Grade erfahren es nur zu sehr an sich selber, wie die liebe Jugend sei! Stadt- lehrer — besonders in gewissen Vorstädten — sind oft wahre Märtyrer der Müppelhaftigkeit ihrer eigenen Schüler; wie die Alten sungen, zwitschern die Jungen; mit Zeitung und Prügel bedrohen gewisse Eltern selbst die Lehrer; der Bub, das Mädel merken sich das. „Welche Freude, da Lehrer zu sein!“

Nicht nur in Budapest sagt der Vater zu seinem vom Lehrer gezüchtigen Kind: „üsd vissza, schlag' ihn zurück!“ sondern auch anderswo müssen die Lehrer von ihren Schülern förmlich polizeilich geschützt werden. Polizeimänner in der Wiederholungs- und Lehrlings- schule sind heute gar nichts so seltenes!

Der Lehrer darf eventuell von seinen Vuben ver- spottet, verhöhnt werden, wehe ihm aber, wenn er in Stellvertretung der Eltern einmal förmlich gezwungen ist, einen solchen Rangen zu prügeln, gleich kommt die Polizei über den Lehrer und der wird dann gestraft! Und da soll den Vuben der Kamm nicht schwellen! Von einer Autorität, einem Gehorjam nirgends die Rede.

Die Anarchie ist Trumpf; d. h., man muß die Kinder, die Jugend so erziehen — heißt es — daß dieselbe ohne Gesetz, ohne Obrigkeit auch leben könne; ja autonom selbstständig soll die Jugend werden; und sie ist es: kennt nicht Recht, noch Gesetz, noch Obrigkeit, verhöhnet Alles! Friedrich II. war ein großer Freund der atheïstischen Aufklärung, aber er nennt die Menschen kurzweg eine „verfluchte Masse!“ In Dorf- schulen gibt es allerdings noch mehr Respekt und An-

stand, allein die halbwüchlige Dorfjugend ist dagegen oft einfach unerträglich und die Gemeinde hat fast kein Strafmittel, d. h. nur sehr ungenügende.

Der Mangel jeder häuslichen Erziehung oder direkt verfehlte häusliche Erziehung machten es oft der Volksschule ganz unmöglich, die häusliche Erziehung fortzusetzen, die ja eigentlich gar nicht existiert hat. Die Verwahrlosung, Grobheit und Reckheit ist einfach unbeschreiblich. Man schreit nach Besserungsanstalten, Zwangs- und Arbeitsanstalten, d. h. man kurirt Er- scheinungen, nicht aber die Krankheit selbst in ihren Wurzel.

Das praktische Christenthum hat diesbezüglich fest- stehende Grundsätze: — nicht so die moderne Pädago- gik, wie sie Kant und Herbart entwickelten: es ist das ein ewiges Herumtappen und Experimentiren mit den Menschen. Die Herren wissen selber nicht: ob der militäristisch, der kirchlich-religiöse, der politische oder gar nur der rein menschliche Standpunkt bei der Er- ziehung der Jugend der richtige sei. Humanistisch, realistisch, moralisch sollten tüchtige Charaktere zur Wahrheitsliebe, Lauterkeit der Gesinnung und Pflicht- gefühl erzogen werden! Kant will es ohne Rücksicht auf Gott und Unsterblichkeit; das Resultat der mo- dernen Pädagogie ist trotz Phrasenmeßels endlich doch nur der Atheismus, mit dem kann man aber nur fleischfressende Affen im Menschen erziehen, nicht den Idealmenschen der christlichen Nächstenliebe. Wenn man bei der Fundamentierung des sittlichen Bewusstseins in der Volksschule die Religion gleich anfangs nicht als etwas Nebenächliches in Anwendung bringt, so

Feuilleton.

Die Erbschaft.

Große Aufregung herrschte im Hause des Herrn Schöberl. Sein Freund Spurbacher, ein alter Hagestolz und Sonderling, war gestorben. Kurz vor seinem Tode hatte Spurbacher seinen „alten Spezi“ rufen lassen und ihm beiläufig Folgendes gesagt: „Fremderl, mit mir is 's aus, dös g'ipar' i schon. Du wackst mir kennen uns jetzt seit a dreißig'g Jahr' und hab'n uns alleweil quatsch vertragen'; Weib und Kind hab' i net — das anzige Geschöpf, was i so unversorgt z'rücklassen muack, is mein alter „Mopperl.“ — Der letzte Freundschafts- dienst, um den i Di bitt', mein lieber Schöberl, is der, daß D' mein „Mopperl“ zu Dir nimmst, daß T' ihn pflegst und betreust dös zwä, drei Jahr'n, dös er no z' leb'n hat. I hab' Dir's da auf'schrieb'n, was er Alles braucht. — In mein Testament hab' i schon denkt auf Di — Du sollst es net unjuust thun. — Also, gelt, Du versprichtst mir's, Schöberl?“

Wenige Minuten später war der alte Sonderling sanft hinübergeschlummert. Schöberl nahm den wohlgenährten, grundhäßlichen Mops an die Leine und machte sich auf den Heimweg.

„Serwas“, murmelte er im gehen, wobei er aus Leibes- kräften den widerstrebenden Hund nach sich zog, „mein' Alte wird Augen machen, wann i ihr das Viech z' Paus' bring' . . .“

Und er hatte Recht. Als er seinen Bericht beendet hatte, „machte“ Frau Schöberl nicht blos Augen, sie öffnete auch den redgewandten Mund.

„Na, was i den Mann Alles anhängen! Wi wundert's nur, daß D' nót glei an Elifanten z' Paus' bringit. Du nimmst 'hn a! Natürl, Dir is dös Alles aus. Du nimmst es halt und i hab' dann dös Schererei. Weil i nót so gnuaz' thun hab'!“

„No, no,“ begütigte Schöberl, „es wird net so arg sein. Ich kann do an Sterbenden sein' letzte Witt' net abschlag'n.“

„Aber daß i' zu solche G'schafft'n allerweil grad D' ansuchen? Da hat er si neamd Andern g'wußt, der Spurbacher, Gott tröst' ihn, der eahm dös schiache Viech derhalt!“

Herr Schöberl hatte mittlerweile das mitgebrachte Schriftstück geöffnet und begann zu lesen:

Verhaltensmaßregeln zur Betreuung des „Mopperl.“
8 Uhr Morgens: Aufwecken; zum Frühstück ein Tasselt Milch und ein halbes Kipferl.

9 Uhr: Spazierengehen. Bei regnerischem oder kaltem Wetter die Decke umhängen.

12 Uhr: Mittagessen. Ein ganz kleines Stückel Fleisch, fein geschmitten, und ein Bröckel Leber . . .

Frau Schöberl, deren steigende Ungeduld durch ein lebhaftes Bittern sich kundgab, konnte nicht länger an sich halten.

„I wir eahm's halt beißen, 's Fleisch, maust net?“ sagte sie giftig.

Herr Schöberl fehlte der Mutz zu weiteren Entschuldigun- gen; kleinlaut fuhr er in der Verteilung des Schrift- stückes fort:

1 Uhr: Ein Schalerl Kaffee oder ein Bröckel mitden Emmenthaler. Was ihm lieber ist.

2 Uhr: Die Rouletten herunterlassen, daß er ein paar Stunden schlafen kann.

5 Uhr: Aeußerl fuhren. Decken wie oben.

8 Uhr: Niederlegen. Nicht austöschken . . .

„Und singen, daß er leichter schlaf; oder vielleicht a Bissel untrag'n g'fällig?“ höhnte Frau Schöberl.

Ganz zerknirscht wendete Schöberl das Blat um.

„Mein lieber Schöberl, wann Du diese Ver- haltungsmaßregeln genau befolgst, kann der „Mopperl“ steinalt werden . . .“

Frau Schöberl stieß einen unartikulierten Schrei aus. Ihr Gesicht zeigte eine bedeutliche Röthe. Schöberl las weiter:

„ . . . Und es soll Dein Schaben nicht sein. Du weißt, daß ich mein Haus schon vor Jahren verkauft hab'. Das Geld hab' ich angelegt und in meinem Testament bestimmt: veht der „Mopperl“ nach meinem Tod noch ein Jahr, so soll Dir mein Testamentsvollstrecker an meinem Sterbetag 3000 Gulden auszahlen nach dem zweiten Jahr bekommt Du 6000 Gulden, nach dem dritten 9000 Gulden und so weiter, immer um 3000 Gulden mehr. Nach dem Tode des Hundes fällt mein gesamtes, noch übriges Vermögen wohl- thätigen Stiftungen zu . . .“

Mit Frau Schöberl war eine auffallende Veränderung vorgegangen. Ihr vorkhin zornigehendes Gesicht erhellte sich zuehend. Ein liebevoller Blick aus ihren feuchtschimmernden Augen fiel auf den theilnahmslos dastehenden „Mopperl“. Dann beugte sie sich zu ihm herab und streichelte seinen breiten, stellenweise haarlosen Rücken.

„Eigentlich is er a recht a tiab's Hundel, der „Mopperl“,“ meinte si.

rkung unfehlbar.
Ländern.
London S. W.
und gesuchtesten Haasmittel sind
alsam.
e inneren Krankheiten. Außerlich
Nonnenschutzmarke und Kapsolver-
en Flacons. — Per Post franco 12
anis der Depots aller Länder der Erde
Betrages.
en-Salbe
meist überflüssig. Mit dieser Salbe
Jahre altes schweres, krobartiges
ung bringend bei Entzündungen und
och so tief eingedrungenen Fremd-
es B trages. Bei grösseren Aufträgen
gel.
der Erde zur Einsicht auf. — Man
Schutzengel des A. Thlerry. Wo kein
gen Zubereitungen überreden, sondern
ohitsch-Sauerbrunn.
es.)
adon.)



Glück bei
RÖK.
durch uns glücklich!
onen haben unsere werthen
der ganzen Welt ist unsere königl.
ald wieder von Neuem beginnt. Von
DEN
reden 50.000
gezogen, also die Hälfte Gewinne
ehendem Gewinnverzeichnis.
e Summe von Dreizehn Millionen
von nur 5 Monaten verkauft. Das
ufficht des Staates.
Originallose l. Classe beträgt:
75 oder Kronen 1 50
150 „ „ 3.-
300 „ „ 6.-
600 „ „ 12.-
nahme oder vorherige Einfindung
hane gratis. Aufträge auf Original-
ril d. J.
k & Co.
haus
PEST,
Detail-Geschäft Ungarns.
theilungen unserer
ollectur:
4.
11
54.
Heller A. TORÖK & Co., Budapest.
Original-Lose l. Classe der königl.
chen Plan
is per Nachnahme zu erheben
folgt durch Postanweisung.
bitten zu durchstreichen.
Josef Ester in Reichita.

wird die Rohheit und Grobheit selbst unter der meist rauhen, derben Hülle des Landlebens stets nur zu den Seltenheiten, ja Ausnahmen gehören! Hauptsächlich aber müsse die Jugend vor den schädlichen Einflüssen gewisser moderner Richtungen bewahrt bleiben, die Gift in das junge Herz träufelt, Gift, welches alle Ideale zerfrisst und vernichtet.

Und nun noch etwas über die Beschäftigung der Kinder im Hause:

Wir sprechen hier von der so wichtigen Beschäftigung, zu welcher die Kinder vor und nach der Schulzeit und an schulfreien Nachmittagen, nachdem die Schularbeiten gemacht worden, im häuslichen Kreise angehalten werden müssen.

Selbstredend muß den Kindern Zeit zu ihren Spielen, zur Bewegung im Freien gelassen werden, denn auch diese gehören zur Entwicklung derselben und erhalten zudem die Kinder fröhlich und gesund. Abgesehen von den Vortheilen, welche den Eltern sowohl, als auch den Kindern erwachsen, wenn letztere bald der Mutter, bald dem Vater helfend zur Seite stehen, wird durch die gemeinsame Beschäftigung im elterlichen Hause das Gefühl der Gemeinschaft und der Zusammengehörigkeit belebt und gepflegt. Der Familienkreis wird dadurch den Kindern werth und theuer gemacht.

Wenn dagegen die Kinder sich mehr als zuviel draußen herumtummeln, so ist es schließlich nur die Gasse und das Spielen, wofür die Kinder Sinn haben; das elterliche Haus wird nun mehr aufgesucht, wenn die Bedürfnisse des Magens und des Schlafes sich einstellen.

Wenn in unseren Tagen beständig Klage geführt wird über eine verwilderte Jugend, so ist das ungeordnete Umherlaufen der Kinder auf den Plätzen und Straßen der Stadt, des Dorfes, recht viel Schuld daran. Daher ist es vor Allem Pflicht der Eltern, wenn sie anders Freude an ihren Kindern erleben wollen, dieselben mehr von der Gasse fern zu halten und zu Beschäftigungen in der Familie anzuhalten und anzuleiten.

Was nun die Geschicklichkeit überhaupt bei den Kindern anbelangt, so ist diese, namentlich bei den Knaben, nicht in dem Maße vorhanden, wie bei den Mädchen, weil es den Kindern an Anleitung und Übung mangelte. Daher müssen Mutter und Vater es sich nicht verdrießen lassen, die Kinder zu unterweisen, zu belehren, ihnen zu zeigen, wie dieses und jenes gethan, gemacht wird.

Nicht selten hört man von den Müttern die Klage, der Knabe, das Mädchen ist zu ungeschickt zur Arbeit. Da müssen sie nicht den Muth sinken lassen und nicht die Arbeit, falls sie das erste oder zweite Mal nicht nach Wunsch ausgeführt wird, selbst versrichten und das Kind mit den Worten: „Du kannst es nicht, du bist zu dumm“ und dergleichen zurück-

„Mach's Fenster zu, mir scheint es jagt“, rief Schöberl, packte den Mops und hob ihn behutsam auf den Ehrenplatz auf dem Divan.

Bei der Tischgesellschaft „die bladen Sumser“ ging es am nächsten Sitzungsabend hoch her. Dank der Redseligkeit der Frau Schöberl hatte sich die Kunde von der Erbschaft nach dem reichen Sonderling, die dem „Mopperl“ respektive seinem glücklichen neuen Besitzer zufallen sollte, wie ein Lauffeuer verbreitet und war auch bis zu den Mitgliedern des Stammtisches gedrungen.

Die „bladen Sumser“ besaßen sich, ihrem verehrten Präsidenten, Herrn Schöberl, ihre Glückwünsche darzubringen, für welche dieser natürlich durch ungezählte Aiter „vom Beiten“ dankte. Man trank auf die Gesundheit und ein langes Leben „Mopperl's“, des reichen Erben. Erst in sehr vorgeschrittener Stunde trennten sich die sämmtlich mit einer „akuten Alkoholvergiftung“ behafteten Teilnehmer der heiteren Zaiselrunde.

Herr Schöberl wankte nach Hause. Trotz seines Zustandes konnte er es nicht unterlassen, nach dem ihm so theueren Pfleger zu sehen, der auf dem Divan schlief. Der Hund kam ihm merkwürdig verändert vor; er zeigte ganz andere Formen, auch schien es ihm, als ob das Thier zittere.

„Auf Meand kann ma sich verlassen“, brummte er vor sich hin, „wann i net selber auf Alles schau“, kann das arme Viechert z'Erren' geh'n, wann's will.“

zuweisen; nein, das ist gefehlt, die Mutter muß, wie wir schon angedeutet haben, stets zeigen und unterweisen, denn es wird kein Meister geboren; das alte Sprüchlein lautet: „Übung macht den Meister“.

Wochen-Chronik.

Georg und Marcustag. Von 24. d. M. als am Tage des heiligen Georg wird in der römisch kath. Kirche um 5 Uhr Früh, und um 8 Uhr Abends das „Ive Maria“ geleitet. Am 25. d. M. aber am Tage des heiligen Marcus findet eine Prozession auf den Kreuzberg statt, bei welcher die Segnung der Felsfrüchte, sowie der Segen des Almüthigen für das Gedeihen derselben eifelt wird, bei ungünstiger Witterung wird die heilige Handlung in der Kirche vorgenommen.

Spenden-Ausweis. Anlässlich der am 14. d. M. durch den Sängerbund; zu Gunsten der Anschaffung einer Vereinsfahne veranstalteten Aufführung des Theaterstückes „Ein Böhm in Amerika“ haben nachfolgende Herrn Ueberzahlungen geleistet:

Karl Eberhardt Oberverwalter	—	Kr. 60	Hell.
Johann Gellert	1	20	„
Johann Groß	—	40	„
M. N. Provisor	—	20	„
Ferdinand Jied	—	20	„
Lambert Braumiller	—	40	„
Franz Tittner	—	40	„
Franz Rufiesla	—	40	„
Julius Starocost	1	40	„
Herman Kaufman	—	40	„
R. Krieger	—	20	„
Karl Zjanet	—	20	„

Summa 6 Kr. — Hell.

Die Vereinstleitung des Sängerbundes spricht den oben genannten Herrn für Ihre Spende ihren Dank aus.

Concert. Die Schmelzhüttengruppe, veranstaltet bei günstiger Witterung im Garten der Frau Ida Petri (Obere Constanzerin) am 2. d. M. Nachmittags 2 Uhr bei freier Entrée durch die Werkkapelle ein Concert; bei ungünstiger Witterung findet das Concert nächsten Sonntag statt.

Generalversammlung. Heute um 2 Uhr Nachmittags findet im Clublokale (Anton Klaviva) die diesjährige Generalversammlung des Meißner und Bürgerclubs statt, wozu die Mitglieder höflichst geladen werden.

Gegen den Schwindel. — zum Schutze der Provinz Verordner. Die k. ung. K. K. hat unter Zahl 67 eine Entscheidung erlassen, die nicht verfehlen wird, dem großen Publikum, insbesondere der Provinz, aufrichtige Ermahnung zu bereiten. Die betreffende Entscheidung richtet sich vorzüglich gegen gewisse hauptstädtische „Waarenhäuser“, welche die Provinz mit einer wahren Fluth von Melameofferten über allerlei mögliche und unmögliche Postwaare überschütten. Ziel jemand auf den Schwindel hinein und trug er auch nur um den Preis, um die Güte, mit einem Worte um nähere Details an, so war er schon gefangen. Die Firma tendete ihm ganz einfach die gar nicht verlangten Waaren und wehe demjenigen, welcher nicht zahlte. Er wurde unbarmerzig verklagt, und da die Verhandlung — und das ist das Wichtigste — in Budapest stattfand, zumeist auch verurtheilt. Denn — und das ist ja selbstverständlich — nicht jeder hatte Zeit und Geld, um entweder zur Verhandlung zu erscheinen, oder sich in Budapest einen Advokaten zu bestellen. Nun ist dies anders geworden. Die Entscheidung der K. K. befaßt nämlich: „daß Prozessforderungen über Waarenverkäufe, die die Summe von 20 fl. nicht übersteigen, nicht mehr in Budapest oder anderswo im summarischen Wege erledigt werden, sondern dem Bagatelgericht des betreffenden Ortes, wo der Beklagte wohnt, angehören“. Wie man sieht, eine Entscheidung von großer Wichtigkeit.

Bevölkerungs-Anzeige. Vom 14. bis incl. 21. April. **G e b o r e n:** Der Maria Smaniotto ein Sohn. — Dem Jakob Schwaner ein Sohn. — Dem Ferdinand Bizutti

Damit packte er den Hund und trug ihn fürsorglich in sein eigenes Bett. Gleichförmig und unterbrochen wie das Rauschen eines fernen Wasserfalles vernahm er noch kurze Zeit die grollende Stimme der theueren Gattin; dann warf er sich mit einem kräftigen Ruck herum, daß das Bett in den Fugen krachte, und gleich darauf verkündete ein erdbebenartiges Getöse, daß Herr Schöberl „sanft in Morpheus' Armen lag.“

Ein Höllenlärm erweckte am Morgen den Schläfer. „Wo ist denn der Hund? Der „Mopperl“ ist fort?“ dröhnte es an das Ohr des Schlaftrunkenen.

Herr Schöberl machte eifrigste Anstrengungen, sich zu ermannern. Nach einem kurzen Ringen mit den Geistern des Schlafes und des Weines blieb er Sieger.

Vorsichtig tappte er um sich. Pflösch sprang er mit einem förmlichen Gebrausch aus dem Bett.

Dort aber lag der arme „Mopperl“ — todt.

Sein „Herrl“ hatte ihn im Schlafe erdrückt. Aus war es mit der Erbschaft.

Zuher liegt es gewitterschwül über dem Hause Schöberl's Frau Schöberl hat die Regierungsgewalt vollständig an sich geriffen.

Die „bladen Sumser“ aber haben sich vor eine Neuwahl gestellt und mühten mit Bedauern das Ausscheiden eines eifrigen und hingebungsvollen Funktionärs zur Kenntniß nehmen.

eine Tochter. — Dem Franz Maigart ein Sohn. — Dem Mathias Reim ein Sohn. — Der Elisabetha Partl ein Sohn. — Der Franciska Rischner eine Tochter. — Dem Michael Schmidt ein Sohn. — Dem Franz Wewerka ein Sohn. — Dem Johann Olaj ein Sohn. — Dem Herman Klumpner ein Sohn. —

G e s t o r b e n: Rosina Leeb 6 Jahre alt. — Michael Hubeg 30 Jahre alt. — Johann Andros 77 Jahre alt. — Wilhelm Schier 10 Jahre alt. — Anton Frit 35 Jahre alt. — Anna Binder 10 1/2 Jahre alt. —

G e t r a u t: Franz Fioreze mit Theresia Maria Wachlinger. —

Kassa. Feuerfest und Einbruchsicher, sowie auch Uhrmacherwerkzeuge und Fournituren sind billigt zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Allgemein bekannt ist es sowohl im In- wie auch im Ausland, daß Mauthner's landwirthschaftliche und Gartenamen meistens dreimal so große Erträge liefern, als manche andere Samen. Besonders vorzüglich sind die im prägnirten Rübenamen (mit der Sternmarke) dieser Firma und nicht zu verwechseln mit andern, mit ähnlicher Schutzmarke versehenen, jedoch nicht imprägnirten Rübenamen Mauthner's Samen sind mit einem Worte unübertrefflich, und unsere Landwirthe thun, sehr wohl daran, ihren Samenbedarf stets nur bei Mauthner zu decken.

Musik-Blätter. Die soeben erschienene fünfzehnte Nummer des II. Jahrganges der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes Tanz-Album IX mit 12 beliebten Tänzen für Clavier zu zwei Händen. Der Pränumerationspreis der allwöchentlich mit einem Noten-Album für Clavier erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt fl. 3-75 pro Quartal. Pränumerationen nimmt die Administration, Wien, I., Wollzeile 6, entgegen. — Einzelne Exemplare à 30 kr. in allen L. f. Tabak-Trasfiken und Zeitungs-Verichtleken.

Die Eroberung des Frauenherzens hat sich das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerpennet, Verlag John Henry Schöberl, Berlin W. 35, als erstrebenswerthes Ziel gesetzt. Und zwar mit gutem Erfolge, denn über 1/2 Million Frauen sind heute unbedingte Anhängerinnen dieses im großartigen Style geleiteteten Blattes. Und in der That, das Blatt verdient diesen unbeschreiblichen Erfolg ehrlich, denn kein ähnliches Unternehmense ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. Führt es doch seinen ungefährt 1000 Seiten umfassen den Inhalt in zahlreich hergestellten Bildern vor Augen. Oder sollen wir nicht lieber sagen: Genrebilder? Man betrachte nur einmal das reizende Vouloirbild auf der Rückseite des Blattes und gestehe, daß man etwas Ähnliches bisher noch nicht in Modenblättern gesehen hat. Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Vierung von Extrablättern nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14täg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modenwelt, die hochinteressante Rubrik: „Nouvelles aus Paris“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Vektivistik, und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modencolorit und die achtseitige Romanbeilage „Aus besten Federn“ zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerpennet (man achte genau auf den Titel!) zu 75 fr. vierteljährlich nehmen sämmtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis Probemummern bei ersterem und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich Ungarn: Rudolf Veucher & Sohn, Wien I., Jagowirtgottstraße 6.

P. E.

Für Mädchen solcher Familien, die nicht in die Lage kamen, ihre Kinder in Tausch zu geben oder dieselben in den Schulen ungarischer Städte lernen zu lassen, schließlich solchen Mädchen, die nicht als Dienende gehen wollten, aber die Absicht haben zu lernen, und zwar Hauswirthschaft und die ungarische Sprache, denen ist zur Aneignung dieser Kenntnisse jetzt Gelegenheit geboten, und zwar so, daß ich dieselben in guten ungarischen Familien, die Kinder besitzen, plaziere.

Infolge dessen erlaube ich alle deutschen Familien Süd-ungarns, die sich in dem oben geschilderten Verhältnisse befinden, sich brieflich an mich zu wenden und werde ich diesbezüglich gewissenhaft, im vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit vorgehen.

Schließlich verständige ich alle Interessenten, daß Privatbeamte, so auch Handels-, Gewerbe- und Oeonomie-Beamte, Erzieher und Erzieherinnen, Lehrer, Kindermädchen mit weißer Muttersprache immer, Damen, Gewerbe und Handels-Verbindungen, Gehilfen oder Reisende, sowie Fachleute und Dienstpersonale im Wege meiner Dienstvermittlungszentrale Stellen erhalten können. Meine Thätigkeit erstreckt sich auf ganz Ungarn. Für das Ausland (in diesem Falle auch Oesterreich dazu gerechnet) übernehme ich keine Dienstvermittlung, sondern ertheile diesbezüglich nur Informationen. Die Informationen werden bei strengster Geheimhaltung mit gewohnter Pünktlichkeit ertheilt.

Die Dienstgeber und Dienstnehmer wollen sich entweder persönlich oder im Wege der Post an meine Kanzlei wenden wo die nöthigen Aufklärungen genau und ausführlich gegeben werden.

Auch plaziere ich gerne nach hierher ungarische Erzieherinnen und von hier Deutschsprachige nach ungarischen Gegenden, wobei ich das Ziel verfolge, daß den Mädchen

gart ein Sohn. — Dem
der Elisabetha Part ein
er eine Tochter. — Dem
Dem Franz Werfer ein
Sohn. — Dem Herman
6 Jahre alt. — Michael
Andres 77 Jahre alt. —
Anton 33 Jahre
alt. —
Theresia Maria Wach-
ruchsficher, sowie auch Uhr-
sind billig zu verkaufen;
sowohl im Ju wie auch
dewirtschaftliche und Gars-
große Erträge liefern, als
ers vorzüglich sind die im
Sternmarkt) dieser Firma
ern, mit ähnlicher Schutz-
impugnirten Nebenamen
tem Worte unübertrieben,
wohl daran, ihren Samen-
decken.
den erschienene fünfzichte
er „Musik-Blätter“ bringt
ausgestattetes Tanz-Album
r Clavier zu zwei Händen.
höchstlich mit einem Noten-
„Musik-Blätter“ beträgt st.
n nimmt die Administration,
— Einzelne Exemplare à
t und Zeitungs-Beziehler.
Frauenherzens hat sich das
roße Modewelt mit bunter
ry Schwerin, Berlin W. 35,
Und zwar mit gutem Er-
frauen sind heute unbedingte
artigsten Style geleiteteten
as Blatt verdient diesen un-
n kein ähnliches Unternehmen
Vornehmheit und Billigt it
n. Führt es doch seinen un-
n. Moden in zahlreichen herr-
oder sollen wir nicht lieber
achte nur einmal das reizende
des Watters und gefesse, daß
och nicht in Modewelt, ern,
as Blatt nicht im geringsten,
ge zu bestehen, es will vor
s Modewelt sein, und nach
n Extrahieren nach Körper-
Außerdem dient der große,
(zu jeder 14-täg. Nummer)
bedeutlich, die hochinteressante
“, die Rubrik „Kunst und
ich illustrierte Vektorsitz, und
beilage, ein farbenprächtige
Romanbeilage „Aus besten
n Inhalt des Blattes. Abonn-
t“ mit bunter Federzeichnung
tel) zu 75 fr. vierteljährlich
ungen und Postanstalten ent-
bei erfieren und der Haupt-
hlagung: Rudolf Vechner &
sße 6.

der weniger vermögenden Bevölkerung Gelegenheit geboten
werde zur Erlernung der ungarischen Sprache und zur An-
eignung der Haushaltungs-Kenntnisse, ohne, daß dieses mit
Kosten und Opfern verbunden wäre, nachdem die diesbezüg-
lichen sämtlichen Speisen von den betreffenden Herrschaften
gedeckt werden. Wegen Mangel an Raum werde ich die ein-
zelnen Nachfrage nicht mehr detailliert veröffentlichen, aber
alle Daten und hierauf bezughabenden Informationen liegen
in meinem Archiv zur Einsicht auf. Ich gestatte mir noch zu
bemerkten, daß speziell Waisenfinder zu Spielgenossen gesucht
werden, worauf die P. T. Vormünder aufmerksam zu machen
ich mir hiermit gestatte; auch sind Fälle, daß solche Kinder
von der betreffenden Familie adoptirt werden. Alle diesbe-
züglichen Bedingungen und Punkte liegen im Original in
meiner Kanzlei zur Einsichtnahme auf.

Achtungsvoll
Nikolaus Király,
Bemittlungs-Bureau Inhaber.

Doktor Josef Kriegl's
echt englische

Tannochininpomade

1. verhindert das vorzeitige Ausfallen und Ergrauen der Kopf- und Barthaare und befördert das Wachstum derselben. Ein Tiegel franco und spesenfrei gegen Vorausanweisung

2. **Before.** **After.**

von 3 Kronen

Chief-Office 48, Brixton-Road, London SW.

Die Anweisung ist zu adressieren an:
Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
En gros-Abnehmern namhafter Nachlass.

Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma überreicht jeder Person, welche bei dem immer gegen Postannahme um den in der Beschreibung noch als abgewonnenen Preis von

nur 8 Kronen

schützt 1 vorst. genau geb. 84 Std. Uhr mit 3-jähriger Garantie.

Ausserdem erhält jeder Besteller der- selben eine elegante fein faconirte Uhrkette gratis beigelegt. Sollte die Uhr nicht copulieren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Be- trag retournirt. Einzig und allein zu beziehen durch das

Schweizer Uhren-Engros-Etablissement
Basel-Herberg (Schweiz)
Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt.

Billigste Bezugsquelle guter Uhren mit 3jähr. schriftl. Garantie.

Hanns Konrad

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus
in BRÜX (Böhmen)

empfeilt unter strengster Garantie seine seit 15 Jahren bestrenommierten Erzeugnisse von

Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Die Firma ist ausgezeichnet mit dem k. k. österr. Reichsadler. Besitzt goldene u. silberne Ausstellungsmedaillen und tausende schriftliche Anerkennungen. Alle Waaren sind von k. k. Münzamt geprüft und gestempelt. Nichtconvenientes wird umgetauscht, oder auf Wunsch das Geld zurück- erstattet, daher jedes Risiko ausgeschlossen ist.

Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80, Doppelmantel fl. 7.75, Gute Nickel-Rem. fl. 3.75, Silberne Damen-Rem.-Uhr fl. 6.75, Echtes 14-karatiges Gold Damen-Rem.-Uhr fl. 14.—, Goldringe fl. 2.25, Echtes Silber-Panzerketten mit k. k. Münzstempel, 30 cm. lang, 15 Gramm schwer fl. 1.20, 20 Gramm schwer fl. 1.50, 30 Gramm schwer fl. 2.20.

Briefmarken aller Länder in Zahlung.
Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Reich illustrierte Preiscataloge gratis und franco

Von der Heilkraft eines für das all-
gemeine Wohl noch immer zu wenig bekannten
Mittels gibt das folgende Dankschreiben be-
redtes Zeugnis:

Zeugnis. Unterzeichnete danke bestens hiermit für den mir am 22. Jänner 1900 von Herrn Franz Wil-
helm, Apotheker in Neumünster bei Wien erwünschten und durch die Post erhaltenen **Wilhelm's antiarthritischen und antirheumatischen Blutreinigungsthees**. Derselbe hat seine volle Wirkung gethan, und zwar noch ehe nur die Hälfte gebraucht war, hat sich innerhalb circa 8 Tagen der fürchterliche rheumatische Schmerz in der linken Hüfte und im Bein, der schon annähernd 3 Monate angebauert hat, ichtlosige Nächte durchweg verursacht und allen ärztlichen Mitteln trotz, gein-
dert, daß ich das Bett verlassen und die Hausgeschäfte wieder aufnehmen konnte. Ich empfehle allen, in dieser Art leidenden Menschen die Probe dieses billigen und wirksamen Blutreinigungsthees des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neumünster bei Wien. Hochach-
tend zeichnet Frau Barb. Huber, „zum Rößli“, Nech Nestenbach, Kanton Zürich, Schweiz den 10. Februar 1900.

Is in ganzen Packeten à 2 Kronen zu haben in allen Apotheken.

Ob Schön ob Regen

Jeden Sonntag und Feiertag,
so auch
Sonntag Nachmittag den 21. April 1. J.

Concert

verbunden mit
Tanzunterhaltung
im neuen
Juracek'schen Sommerlokale
bei freiem Entrée.
Beginn Nachmittag 2 Uhr.

Ob Schön ob Regen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden wie

**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser **Abspannung und Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein zieht der geschwachten Lebenskraft einen frischen Impuls zu. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von Rosizza, Dognassko, Krassova, Nim-Bogsan, Rafus, Szekul, Franzdorf, Szekus, Kikova, Varadis, Temes-Kutas, Laczunas, N.-Zsam, Kis-Zsam, Gattaja, Moriczölö, Sipet, Végvár, Magyar Szakos, Buzias, Selyshely, Zankul, Ebendorf, Vizsak, Valenare, Csatta, Karaneseb, Szlatina, Terogova, Domassina, Mehadika, Kusvonez, Petnik Mehadia, Prilivce, Bozoviec, Szaszabanya, Nadjas, Leszkovica, Buzias, Vek-Gradiste, Alt-Moldova, Neu-Moldova, Weisskirchen, Palank, Vraczevazaj, Jaszonova, Berlitye, Vranj, Rakasdia, Rom-Csikova, D.-Oravica, Ulma, Temes-Paulis, Karolyfalva, Alibunar, Szeleus, St.-Mihai, Zichyfalva, Hajdusica, Dobrica, G.-Gay, Kanak, Bimlak, Denta, Datta, Vajtek, Módos, Keresztur, Csakova, Zsehely, Liebling, Uj-Pees, Paracs, Szerb-Szt.-Marton, Ujvar, Sag, Szakallaza, Mehala, Temesvár Lugos, Steierlak, Werschetz u. s. w. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken von Rosizza 2 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Kundmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe Königl. Ungar. Finanzministerium durch seine Control-Organe die Revision der Loose I Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (Achte Lotterie) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind.

Zur Ziehung der I Klasse, welche am 22. und 23. Mai d. J. in Gegenwart der Königl. Ung. Controlbehörde, und im Beisein eines königl. Notars, im Ziehungssaale (IV., Eskü-tér, Dunga Duna-utca) öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen Lotterie erhältlich.

Budapest, 21. April 1901.

DIREKTION
der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.
LÖNYAY. HAZAY.

Epilepsi.

Der an Fälligkeit, Krämpfe u. and. verfallen Kranken selbst, verlange Brodmittel darüber. Erhält ihn gratis und franco durch die Schweizer Apotheke, Frankfurt a. M.

Man achte auf die Schutzmarke!



Mariazeller Magentropfen

Vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Eckel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit, oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr. Doppelflasche 70 kr. Centralversandt durch Apotheker

Carl Brady, Apotheke zum „König v. Ungarn“ Wien, I., Fleischmarkt 1.

Haupt-Depot: Josef v. Török, Apotheke Budapest, VI., Königsgasse 12.

Fabelhaft Unglaublich!

billig sind unsere allgemein beliebten und durch viele Anerkennungen ausgezeichneten

10 Uhren-Specialitäten und zwar:
Feine Nickel-Remontoir, vorzögl. repariert, 36-stünd., in Werk fl. 2.50
Die beliebte Nickel-Anker-Remontoir System Roskopf „ 4.—
Schwarz-Stahl-Remontoir mit 3 Stahl-Mäntel „ 3.50
Weissmetall doppelt gedeckt mit Goldrand reich gravirt „ 3.50
Goldin. Nem. 3 Goldin.-Mäntel „ 3.50
Kiesin Nickel-Anker-Remont. „ 5.—
Prima Silber-Remontoir mit doppeltem Goldrand 6 Rubis „ 4.25
Ditto für Damen 6 Rubis „ 4.50
Prima Silber-Herren-Anker-Uhr, 3 Silber-Mäntel 16 Rub. „ 6.50
Ditto Tula-Silbe.-Anker-Sav. „ 7.—
Jede Uhr selbst bei Abnahme von mindestens 2 Stück pro Sorte. Einzelne Musterstücke 1 Krone mehr. Versandt prompt gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. Umansch gestattet. Unsere anerkannt billigen Preise haben nachweislich schon tausenden von Uhrmachern und Händlern zu einer guten und sicheren Existenz verholfen.

Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Co., Basel, (Schweiz.)
Filiale Bregenz (Vorarlberg)
Briefporto 25, Karten 10 H.

Demnächst erscheint:

20 Tage in Paris

Reise- und Ausstellungs-Skizzen

von
ARMIN BARÁT,
Redakteur der „Temesvárer Zeitung“.

Interessante Schilderungen des Pariser Lebens und der gesammten Ausstellung mit spezieller Berücksichtigung und Nahhaftmachung der

Ausstellungs-Objekte aus Südungarn.

Mit einem künstlerischen Titelbilde des « Budapest Malers **Edmund Tull.** »

Preis: brochirt 4 K. elegant gebunden 5 K.

Bestellungen sind mittelst Postanweisung an den Verfasser oder an die Administration der „Temesvárer Zeitung“ zu senden.



Allein echter Balsam aus der Behrtenge-Heilung
A. Thierry in Pragrad
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.
Weltartikel, Export nach allen Ländern.

Chief-Office, Brixton-Road, London S. W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker

A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten. Aeusserlich das erfolgreichste

Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen und Nonnenschutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt** — Jahresproduktion nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons 4 Kronen. — Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichnis der Depots aller Länder der Erde 1 Krone 20 Heller. — Versandung nur gegen Voranweisung des Betrages.

A. Thierry's Centifolien-Salbe

(genannt Wundersalbe), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebsartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und verheilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für 1 Krone 80 Heller nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduktion 100,000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Original aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man vermeide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingebrennte Firma: **Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry.** Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwertigen Zubereitungen überreden, sondern bestelle direct und adressiere an:

Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pragrad bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Lieferant des Österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.)

(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)



1.000.000

ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

VERZEICHNISS

aller 50.000 Gewinne
Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

1.000.000 Kronen.
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

	Kronen
1 Prämie mit	600000
1 Gew. à	400000
1 ..	200000
2 ..	100000
1 ..	90000
1 ..	80000
1 ..	70000
2 ..	60000
1 ..	40000
5 ..	30000
1 ..	25000
7 ..	20000
3 ..	15000
31 ..	10000
67 ..	5000
3 ..	3000
432 ..	2000
763 ..	1000
1238 ..	500
99 ..	300
21760 ..	200
3900 ..	170
4900 ..	130
50 ..	100
3900 ..	80
2880 ..	40

50,000 Gew. u. Pr. im Betrage 13.160,000

Besonderes Glück bei TÖRÖK.

Viele, Viele wurden durch uns glücklich!
Über fünf Millionen Kronen haben unsere werthen Kunden bei uns gewonnen

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere königliche priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von

100,000 LOOSEN
werden **50,000**

mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Loose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis.

Im Ganzen wird die enorme Summe von **Dreizehn Millionen 160,000 Kronen** im Zeitraume von nur 5 Monaten verloost. Das ganze Ute nehmen steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmäßige Einlage der Originallose 1. Classe beträgt:
für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50
" " viertel (1/4) " 1.50 " " 3.—
" " halbes (1/2) " 3.— " " 6.—
" " ganzes (1) " 6.— " " 12.—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages versandt. Antliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

28. April d. J.

vertrauensvoll direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Bankhaus
BUDAPEST,
Grösstes Klassenlotterie-Detail-Geschäft Ungarns.
Klassenlotterie-Abtheilungen unserer
Hauptcollectur:

1. Waitznering 4.
2. Museumring 11.
3. Elisabethring 54.

Bestellbrief zum Abschneiden. He ren A. TÖRÖK & Co., Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos 1. Classe der königlichen priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan

Der Betrag von Kronen (ist per Nachnahme zu erheben) folgt durch Postanweisung.

Was nicht gewünscht bitten zu durchreichen.

BRITISH ADDRESS